

1.2 Ziele des Literaturunterrichts

Es ist wichtig, dass die Sekundarstufe I und II aufeinander abgestimmt sind und dass die Lernziele mit dieser Kontinuität übereinstimmen. Kontinuierliches Lernen oder Lesen soll durch Lernwege auf diachrone Weise gestaltet werden. Die Einbettung literarischer Texte in die ersten Lernjahre trägt dazu bei, dass in späteren Jahren die Aufmerksamkeit für Literatur nicht erzwungen werden muss und es keinen „Literaturshock“ gibt. Eine kontinuierliche *Leselinie* ist auf diachroner wie auf synchroner Achse notwendig: Dadurch wird es SuS ermöglicht, sich in allen Fächern und auf allen Niveaus weiterzuentwickeln.

1.2.1 Zur Funktion von Literatur

Die am häufigsten verwendeten und validierten Argumente für die Verwendung literarischer Texte im Sprachenunterricht sind (Brumfit & Carter, 1986; Byram, 1999; Day & Bamford, 2002; Krashen, 2004):

1. Literarische Texte eignen sich für die Arbeit an Wortschatz, Grammatik, Aussprache und Textverständnis.
2. Literarische Texte bieten landeskundliche Zugänge.
3. Literarische Texte eignen sich für ästhetische Zwecke.
4. Literarische Texte eignen sich für die interkulturelle Bildung.
5. Literarische Texte sind eine wichtige Quelle der geistigen Entwicklung.
6. Literarische Texte sind eine wichtige Quelle der moralischen Entwicklung.
7. Literarische Texte sind eine wichtige Quelle der emotionalen Entwicklung.

Literarisches Lesen passt ausgezeichnet zu den Zutaten für guten Sprachenunterricht. Die Fähigkeiten von SuS in einer Fremdsprache werden gefördert, wenn drei Bedingungen erfüllt werden:

- Es gibt reichhaltigen sprachlichen Input, der auf die Zielgruppe zugeschnitten ist.
- Es gibt viele Möglichkeiten der Interaktion in realen Kommunikationssituationen.
- Verständnis und Bedeutung erhalten Aufmerksamkeit.

Literarischer Input bietet Inhalte für den Unterricht und ermöglicht, dass kommunikatives Handeln im Mittelpunkt stehen kann. Das Lesen von Literatur fördert verschiedene Kompetenzen (Definition s. Kap. 1.2.5), die auch für den muttersprachlichen Unterricht relevant sind.

Für die Lernziele bedeutet dies, dass die SuS

- a) literarische Texte zum Sprechen und Schreiben verwenden können;
- b) literarische Texte unterschiedlicher Größe und Qualität lesen können;
- c) in der Lage sind, das Wissen über literarische Formen auf andere Mediennutzungen anzuwenden;
- d) in der Lage sind, narrative Strukturen zu identifizieren und zu nutzen;
- e) in der Lage sind, über ihr Textverständnis zu kommunizieren;

- f) durch literarische Texte andere Kulturen und Subkulturen kennenlernen und mit der eigenen Umgebung in Beziehung setzen können;
- g) ihr Wissen über literarische Texte aus einer anderen Kultur zur Interpretation von neuen Phänomenen nutzen können (Surkamp, 2010, S. 138 f.).

Diese Ziele sind je nach Alter und Niveau erreichbar.

In diesem Kapitel betrachten wir die oben genannten Ziele aus der Vogelperspektive, in den weiteren Kapiteln werden alle Aspekte diskutiert. Gelesene Texte sind (a) Anlass zum Handeln, in Übereinstimmung mit dem Grundsatz im Sprachenunterricht, dass eine Kommunikationssituation zum Reagieren einlädt. Literatur kann ein Grund sein, andere Aufgaben auszuführen. Dies kann auf einer grundlegenden Ebene erfolgen, aber auch komplexer Natur sein. Literarische Texte können somit Input von sprachlichem Handeln sein, aber die Voraussetzung dafür ist eine schülerorientierte Textwahl. Es erscheint logisch, dass (b) der Umfang und die Qualität dieser literarischen Texte erheblich variieren können und dass die Komplexität mit dem Anstieg der Lernjahre zunimmt. Einfache Titel werden in der Sekundarstufe I gelesen, um sowohl viel Leseerfahrung zu sammeln als auch kulturspezifische Themen kennenzulernen. Die Tatsache, dass das Wissen um literarische Formen für andere Mediennutzungen relevant ist (c), wird durch den Begriff der Fiktion abgedeckt (Definition s. Kap. 1.4.1). Bei der Nutzung anderer Medien werden die von den SuS erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten in Bezug auf literarische Formen berücksichtigt, und das gilt auch für den Umgang mit (d) narrativen Strukturen und das eigene (e) Textverständnis. Literarische Texte bieten auch (f) Zugang zu anderen Kulturen, wofür die interkulturelle Didaktik plädiert, die auch unterstreicht, dass die neuen Kenntnisse, Haltung und Fertigkeiten (g) für die Interpretation anderer kultureller Ausdrucksformen wertvoll sind.

1.2.2 Zur Relevanz des GeR für den Literaturunterricht

Die Ziele und Inhalte des Sprachenunterrichts sind seit mehreren Jahrzehnten stark auf die funktionale Kommunikation ausgerichtet. Der Gemeinsame europäische Referenzrahmen (GeR) bildet die Grundlage vieler Unterrichtsmaterialien in den Fremdsprachen und beschreibt sechs Leistungsstufen. Der GeR legt auch Wert auf Bildungsziele, die mit der Literatur erreicht werden können: ästhetische, intellektuelle, moralische, emotionale, sprachliche und kulturelle Ziele. Die verschiedenen Ziele und Aktivitäten im Zusammenhang mit dem GeR deuten darauf hin, dass Literatur und im weiteren Sinne „Fiktion“ (s. Kap. 1.4.1) ein natürlicher Bestandteil des Sprachenunterrichts sein können. Als Beispiele für „ästhetische Sprachverwendung“ werden genannt:

„Künstlerische und die Vorstellungskraft herausfordernde Verwendung von Sprache hat einerseits ihren eigenen Wert, andererseits ist sie auch von hohem Bildungswert. Kreative und ästhetische Aktivitäten können produktiv sein, rezeptiv, interaktiv oder sprachmittellnd [...], und sie können sowohl mündlich als auch schriftlich sein, z. B.:

- Singen (Kinderreime, Volkslieder, Schlager usw.)
- Nacherzählen oder Nachschreiben von Geschichten

- Anhören, Lesen, Schreiben und Sprechen fiktionaler Texte (Geschichten, Reime usw.), einschließlich audiovisueller Texte, Cartoons, Bildgeschichten usw.
- Aufführung geschriebener oder improvisierter Stücke usw.
- die Produktion, Rezeption und Aufführung literarischer Texte, z. B.: Lesen und Schreiben von Texten (Kurzgeschichten, Romanen, Gedichten usw.); Aufführung und Rezeption von Liedern, Dramen, Opern usw.“ (Europarat 2001, S. 61 f.)

Im GeR wird betont, dass Literatur dazu beiträgt, andere Kulturen kennenzulernen und zu verstehen. Mit anderen Worten, die Literatur dient nicht nur der Individuation (mentale und emotionale Entwicklung des Individuums), der Sozialisation (Teil eines sozialen Kontextes zu sein) und der Enkulturation (in der Lage sein, an einer Kultur teilzunehmen) (Abraham & Kepser, 2016, S. 27), sondern sie dient auch der Reflexion auf Eigenes und Fremdes. In dem Begleitband zum GeR ist der Fokus auf Literatur expliziter. Festgestellt wird, dass Lesen auch eine Freizeitbeschäftigung ist, dass Sprachnutzer*innen auf den unteren Stufen in der Lage sein sollten, eine persönliche Antwort auf kreative Texte zu geben, und dass sie auf den höheren Stufen in der Lage sein sollten, diese Texte kritisch zu analysieren (Council of Europe, 2018, S. 51). Auf die entsprechenden Deskriptoren (auch: Kann-Beschreibungen) wird im nächsten Kapitel eingegangen (s. Kap. 2.3.2 und 3.2.2).

1.2.3 Examensanforderungen in allen Sprachen

Unterricht ist in stetiger Bewegung und auch Sprachencurricula sind nicht statisch.

Zudem hängen sie miteinander zusammen: Was SuS im Fach Deutsch lernen, ist auch für anderen Sprachenunterricht relevant. Aus Gesprächen mit Lehrkräften für Deutsch und der Lektüre der Bildungspläne und Kernlehrpläne für Deutsch (s. Beispiele unten) ergibt sich, was von SuS im Umgang mit Text und Medien verlangt wird. Die geteilte Verantwortlichkeit für den Umgang mit Sprachen und Kulturen stärkt den Sprachenunterricht. Kontinuierliche Lernwege (s. Kap. 1.2) erfordern Austausch auf synchroner und diachroner Ebene.



„Der Literatur kommt im Deutschunterricht eine besondere Bedeutung zu: In ihr erfahren die SuS die ästhetische Gestaltung von Welten. Der Literaturunterricht gibt zudem vielfältige Gelegenheit, in der Vermittlung durch Literatur die Problemlagen vergangener wie moderner Gesellschaften zu verstehen und kritisch zu hinterfragen. So hilft der Deutschunterricht den SuS im Umgang mit Literatur, aber auch mit Sachtexten und anderen Medien, sich in einer technisch-medial beschleunigten und zunehmend komplexen Lebenswelt zu orientieren und mit den Anforderungen und Möglichkeiten der modernen Informationsgesellschaft umgehen zu können.“

(Bildungspläne Baden-Württemberg, 2016, Gymnasium, Deutsch, 3.3.1.1)

„Die Begegnung und Auseinandersetzung mit Literatur – auch in ihren unterschiedlichen historischen und gesellschaftlichen Bezügen – soll Leseinteresse wie Lesevergnügen wecken und zur Lektüre von Literatur anregen. Sie ermöglicht es, Grundmuster menschlicher Erfahrungen kennenzulernen und trägt dazu bei, eigene Positionen und Werthaltungen zu entwickeln.“



(Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen, 2019, S. 9).

Diese Ziele des Deutschunterrichts bilden eine brauchbare Grundlage für den Sprachenunterricht. Kompetenzen für die Jahrgangsstufe 9 im Fach Deutsch beziehen sich explizit auf Literatur und sind für den Sprachenunterricht direkt relevant.

„Umgang mit literarischen Texten:

- ein Spektrum altersangemessener Werke – auch Jugendliteratur – bedeutender Autorinnen und Autoren kennen
- epische, lyrische, dramatische Texte unterscheiden, insbesondere epische Kleinformen, Novelle, längere Erzählung, Kurzgeschichte, Roman, Schauspiel, Gedichte
- Zusammenhänge zwischen Text, Entstehungszeit und Leben des Autors/der Autorin bei der Arbeit an Texten aus Gegenwart und Vergangenheit herstellen
- zentrale Inhalte erschließen
- wesentliche Elemente eines Textes erfassen: z. B. Figuren, Raum- und Zeitdarstellung, Konfliktverlauf
- wesentliche Fachbegriffe zur Erschließung von Literatur kennen und anwenden, insbesondere Erzähler, Erzählperspektive, Monolog, Dialog, sprachliche Bilder, Metapher, Reim, lyrisches Ich
- sprachliche Gestaltungsmittel in ihren Wirkungszusammenhängen und in ihrer historischen Bedingtheit erkennen: z. B. Wort-, Satz- und Gedankenfiguren, Bildsprache (Metaphern)
- eigene Deutungen des Textes entwickeln, am Text belegen und sich mit anderen darüber verständigen
- analytische Methoden anwenden: z. B. Texte untersuchen, vergleichen, kommentieren
- Handlungen, Verhaltensweisen und Verhaltensmotive bewerten



Produktionsorientierter Umgang mit Texten und Medien:

- produktive Methoden anwenden: z. B. Perspektivenwechsel: innerer Monolog; Brief in der Rolle einer literarischen Figur; szenische Umsetzung; Paralleltext; weiterschreiben; in eine andere Textsorte umschreiben“

(Ministerium für Schule, Jugend und Kinder des Landes Nordrhein-Westfalen, 2004, S. 17 f.)

Aus diesen Vorgaben lassen sich die Gebiete literarische Entwicklung, Sprachfertigkeit, Literaturgeschichte und Fachvokabular sondieren, die in den Kapiteln 2, 3, 6 und 7 im Zentrum stehen. Dass auch Jugendliteratur Erwähnung findet, signalisiert die fortgeschrittene literaturdidaktische Emanzipierung von Texten und die bundesstaatliche Anerkennung von Literatur, die für andere Zwecke benutzt werden kann als nur für Leseförderung.

Die verlangte Text- und Medienkompetenz in den Fremdsprachen ist freilich vom Schulniveau abhängig. Aus den Bildungsstandards für die Fremdsprachen geht hervor, dass literarische Kompetenz im Bereich der Text- und Medienkompetenz pragmatisch verstanden wird und dass Detailangaben für literaturhistorisches Wissen fehlen.



Text- und Medienkompetenz in den Bildungsstandards für die Fremdsprachen

„Grundlegendes Niveau

Die Schülerinnen und Schüler können

- sprachlich und inhaltlich komplexe, literarische und nichtliterarische Texte verstehen und strukturiert zusammenfassen
- mithilfe sprachlichen, inhaltlichen sowie textsortenspezifischen und ggf. stilistisch-rhetorischen Wissens literarische und nichtliterarische Texte aufgabenbezogen analysieren, deuten und die gewonnenen Aussagen am Text belegen
- die Wirkung spezifischer Gestaltungsmittel medial vermittelter Texte erkennen und deuten
- sich mit den Perspektiven und Handlungsmustern von Akteuren, Charakteren und Figuren auseinandersetzen und ggf. einen Perspektivenwechsel vollziehen
- bei der Deutung eine eigene Perspektive herausarbeiten und plausibel darstellen
- Textvorlagen durch das Verfassen eigener – auch kreativer – Texte erschließen, interpretieren und ggf. weiterführen
- ihr Erstverstehen kritisch reflektieren, relativieren und ggf. revidieren
- Hilfsmittel zum vertieften sprachlichen, inhaltlichen und textuellen Verstehen und Produzieren von Texten selbstständig verwenden

Erhöhtes Niveau

Die Schülerinnen und Schüler können darüber hinaus

- Gestaltungsmittel in ihrer Wirkung erkennen, deuten und bewerten
- die von ihnen vollzogenen Deutungs- und Produktionsprozesse reflektieren und darlegen
- Textvorlagen unter Berücksichtigung von Hintergrundwissen in ihrem historischen und sozialen Kontext interpretieren“

(Bildungsstandards für die fortgeführte Fremdsprache (Englisch/Französisch) für die Allgemeine Hochschulreife, 2014, 20 f.)